

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 143 (1977)

Heft: 9

Rubrik: International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inter- national

BRD

Lenkraketensysteme zur Panzerabwehr

Verschiedene Studien im Rahmen der Bundeswehr haben ergeben, daß die Masse aller Ziele auf Entfernungen unter 2000 m erstmals entdeckt werden, eine gewisse Zahl zwischen 2000 m und 4000 m und sehr wenige über 4000 m. Daraus ergibt sich, daß vor allem der Bereich bis 2000 m mit Panzerabwehrwaffen abzudecken ist. Im Raum Mitteleuropa stehen 6100 Kampfpanzer der NATO ungefähr 19000 Kampfpanzer des Warschauer Paktes gegenüber. Neben der Bedrohung durch Kampfpanzer muß auch die große Zahl der Schützenpanzer erwähnt werden. Vor allem der BMP 73 mit der rückstoßfreien 73-mm-Kanone und der Panzerabwehrlenkrakete «Sagger» verfügt über eine beachtliche Feuerkraft. Generallt Hildebrandt, Inspekteur des Heeres, schrieb: «Panzerabwehrlenkraketen müssen als Konsequenz aus dem hohen Mechanisierungsgrad des potentiellen Gegners künftig als die Schwerpunktwaffe der Infanterie betrachtet werden.» Die Bundeswehr wird künftig über drei Panzerabwehrsysteme verfügen:

- bis 2000 m die «Milan» (bis 1980 ist ein Bestand von 2500 Anlagen vorgesehen);
- für die Luftlande-Panzerabwehrkompanien die «Tow» mit Reichweiten bis 3000 m (vorhanden 100, vorgesehene Beschaffung weiterer 70 Waffen);



Panzerabwehrhubschrauber PAH 1.

Panzerabwehrhubschrauber im Vergleich

	Bell AH 1 Q «Huey Cobra»	Hughes YAH 64	Mi 24 «Hind»	BO 105 C PAH 1
Bewaffnung	8 «Tow» 40-mm- Granatwerfer 7,52-mm- Maschinengewehr	16 «Helfire» oder 76 70-mm- Flugkörper ungelenkt	4 «Swatter» 128 57-mm- Raketen 12,7-mm- Kanone	6 «Hot»
Raketen- reichweite	bis 3800 m	über 5000 m	bis 2500 m	bis 4000 m
Kampfgewicht	etwa 4 t	etwa 8 t	etwa 11 t	etwa 2,3 t
Geschwindigkeit	330 km/h	etwa 360 km/h	etwa 300 km/h	245 km/h
Motorleistung	etwa 1400 PS	etwa 1700 PS	etwa 3000 PS	840 PS

– für die Ausstattung der bisher mit SS 11 ausgerüsteten Raketenjagdpanzer, die nach der Umrüstung «Jaguar» bezeichnet werden, und der Panzerabwehrhelikopter PAH 1 die «Hot» mit einer Reichweite von 4000 m.

Die wichtigsten Forderungen an die «Hot» waren:

- Munition mit maximaler Reichweite bis 4000 m, Durchschlagsleistung des Gefechtskopfes ausreichend gegen alle bekannten NATO-Ziele;
- halbautomatische Lenkung bis zur maximalen Reichweite vom Panzer und vom Hubschrauber aus, Einsatz bei Tag unter allen Zielsichtverhältnissen und bei Nacht, Beobachtung und Lenkung über stabilisiertes Visier für Einsatz vom Hubschrauber aus;
- Trefferwahrscheinlichkeit 80 bis 90 % je nach Zielentfernung;
- Zuverlässigkeit im Zusammenwirken von Lenkung und Flugkörper 95 %.

Technische Daten der «Hot»

Munition: Gewicht 32 kg; Länge 1300 mm; Durchmesser 175 mm. Flugkörper: Startgewicht 23 kg; Gefechtskopf mit Zünder 6 kg; davon Sprengstoff 3 kg. Leistungsdaten: maximale Reichweite größer als 4000 m, minimale Reichweite 75 m; Flugeschwindigkeit 250 m/sec; Flugdauer bei 2000 m 9 sec, bei 4000 m 17 sec.

(Aus: Wehrtechnik Nr. 6/1977)

jst

Großbritannien

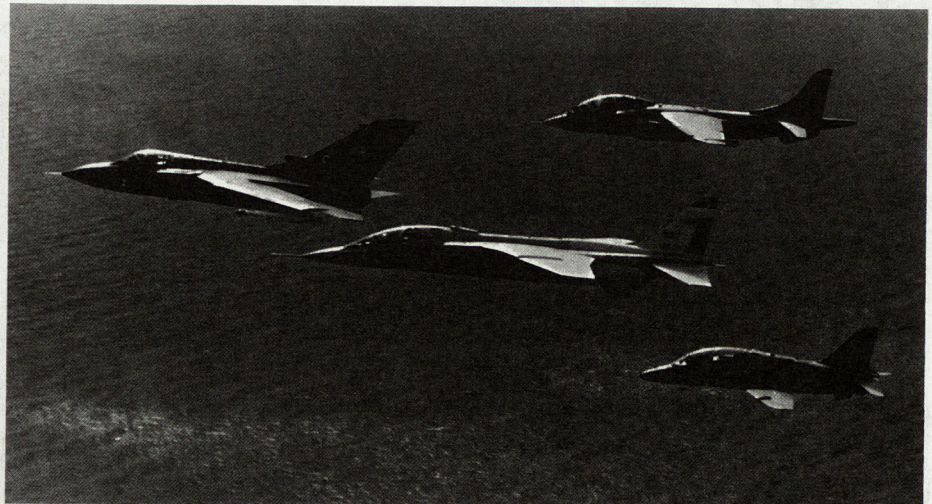
Ein Treffen britischer Militärflugzeuge

Auf dem Bild sind die vier wichtigsten modernen britischen Militärflugzeuge, «Tornado», «Harrier», «Jaguar» und «Hawk». Es sind V/STOL-Flugzeuge mit veränderlicher Geometrie. Die Flugzeuge sind mit hochentwickelten Anlagen für Überschall- und Unterschall-Bodenangriffe, für die Ausbildung von Piloten und für Waffenübungen ausgestattet.

Das Mehrzweckkampfflugzeug «Tornado» wird von Großbritannien, der BRD und Italien gemeinsam entwickelt und soll bis Ende des Jahrzehnts das Rückgrat der Luftstreitkräfte bilden. Der «Harrier», die «Jump-Jet»-Maschine, die keine Rollbahn erfordert, wird zur Zeit weiterentwickelt, ihre Reichweite und Nutzlast sollen verdoppelt werden. Das United States Marine Corps verfügt über zahlreiche dieser Maschinen.

Der anglo-französische «Jaguar» war das erste auf Zusammenarbeit beruhende Kampfflugzeug, das in den Dienst gestellt wurde. Es ist in jeder Höhe als Überschallflugzeug einsetzbar und eignet sich für kurze, grasbewachsene Pisten. Die Reichweite beträgt 2900 km. Der «Hawk» ist ein Bodenangriffs- und Ausbildungsflugzeug, das von der RAF letztes Jahr übernommen wurde.

jst



Erste Decklandungen auf hoher See von Serien-«Lynx»

Eine serienmäßig gefertigte «Lynx» der Royal Navy führte die ersten Landungen auf dem Deck der HMS «Birmingham», des neuesten britischen Zerstörers mit Lenkwaffen, durch. Der Hubschrauber gehört der Intensive Flying Trials Unit (IFTU) der Royal Navy und der königlich-niederländischen Marine an, deren Stützpunkt sich in Yeovilton, Südwestengland, befindet.

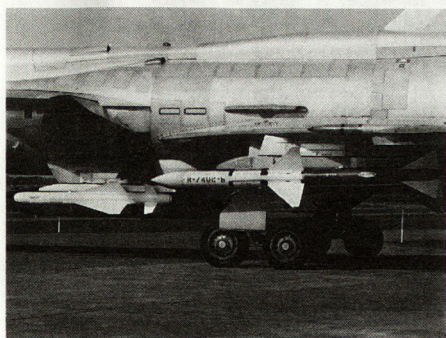
Die holländische Marine hat 16 der Hubschrauber bestellt, die zum Kampf gegen U-Boote dienen werden. Da die «Lynx» als außerordentlich wirksamer, selbständiger U-Boot-Jäger gilt, hat sie erhebliches Interesse bei anderen Marinen der NATO erregt.

Die «Lynx» der Marine kann mit Zielflugtorpedos oder Wasserbomben ausgerüstet werden, ist außerordentlich wendig und erreicht Geschwindigkeiten von über 300 km/h. jst



Schweden

Saab 37 Viggen-Kampfflugzeug der schwedischen Flugwaffe, ausgerüstet mit der 30-mm-Oerlikon-KCA-Kanone, der neuesten Saab-Infrarotlenkwaffe 372 (RB 72) sowie der Radar-Lenkwanne RB 71 Sparrow für Langstrecken-Allwettereinsatz. Kg.



Schwedens Landesverteidigung bis 1982

Ende Mai hat der schwedische Reichstag dem vorgelegten Langzeitbudget für die Landesverteidigung zugestimmt. Der Budgetrahmen für die militärische Verteidigung der kommenden fünf Jahre beträgt 51,9 Milliarden Kronen, 1,1 Milliarden Kronen für den Zivilverkehr und 6,3 Milliarden Kronen für den Ausbau der wirtschaftlichen Vorsorge.

Der Anteil des Verteidigungsetats am gesamten Staatsbudget sinkt weiter (14,5% 1968/69, 9,2% 1977/78). jst

USA

Schwierigkeiten bei der Einführung eines neuen Kommunikations-Systems der US Navy

Unter dem Namen «Seafarer» hat die US-Marine ein neues Fernmeldesystem in der Entwicklung. Zweck und Ziel dieser Entwicklung ist die Schaffung von Funkverbindungen für den Einsatz von Atom-U-Booten. Bisher ist die Verbindung nur über eine Antenne auf der Erdoberfläche möglich, das heißt, das Boot muß mindestens die Antenne in die Nähe der Wasseroberfläche bringen. Um aber ein U-Boot im getauchten und gleichzeitig fahrenden Zustand auf dem Funkwege zu erreichen, muß man sich bestimmter Frequenzen bedienen, die das Salzwasser durchdringen. Hierfür wird eine riesige Antennenanlage benötigt, die an Land aber nicht an Masten verspannt werden kann. Man will sie daher in die Erde verlegen; dazu werden entsprechende Flächen benötigt. Nun ergeben sich bei der Verwendung der benötigten Frequenzen Fragen, die von einer Gruppe von Wissenschaftlern in den USA untersucht werden. Es handelt sich hier vor allem um die Frage, ob solche Frequenzen gesundheitsschädlich sind. Wie reagieren Tiere und Pflanzen auf solche Frequenzen? – Ein weiteres Problem stellt die Landbeschaffung für eine solche Antennenanlage dar. Es stellen sich hier ähnliche Probleme wie bei der Kernenergie, und es ist daher sehr zu begrüßen, daß zuvor eine wissenschaftliche Untersuchung über die Realisierbarkeit eines solchen Kommunikationssystems erfolgt. In den USA hat es bereits mit den örtlichen Behörden, in deren Verwaltungsbereich solche Anlagen geplant sind, Schwierigkeiten gegeben. Die Verwaltungsspitze in Michigan, wo die erste Versuchsanlage entstehen soll, hat ihr Plazet nur bei Vorlage eines wissenschaftlichen Berichts zugesagt. jst

Dialog-Bildfeld-Station

Die von Litton für das U. S. Marine Corps entwickelte und gebaute, in der Hand tragbare Dialog-Bildfeld-Datenstation IDT (Interactive Display Terminal) bietet eine Elektronik, die weit über diejenige der heute verwendeten tragbaren Rechner hinausgeht. Das miniaturisierte, nur 1,7 kg schwere Gerät enthält einen programmierbaren 20000-Wort-Speicher, ein 288-Zeichen-Bildfeld, das für graphische Darstellungen voll befähigt ist, einen Modem für die Übermittlung und den Empfang der Daten, ein beliebig programmierbares Tastenfeld und ein Batteriesystem, das die Stromversorgung während Wochen sicherstellt.

Das IDT für das Marine Corps ist für das Zusammenstellen, Redigieren, Übermitteln, Empfangen und Anzeigen von für den vorgeschobenen Artilleriebeobachter typischen Nachrichten programmiert. In dieser Be-

triebsart kann das Gerät, weil es über einen eigenen, eingebauten Modem verfügt, zum Datenaustausch durch schnelle Digitalübertragung einfach an jedes normale Militär-funkgerät angeschlossen werden.

Da das IDT vollständig programmierbar ist, beschränkt sich der Einsatzbereich dieses Gerätes nicht nur auf die Artilleriebeobachtung. Es kann rasch auf geeignete Formate für jegliche Beobachtungs- und Aufklärungsaufgabe umprogrammiert werden, zur Verwendung durch den Zugführer, Panzerkommandanten usw. Ebenso wenig beschränkt sich sein Einsatzbereich auf militärische Anwendungen. Es kann für die Verwendung als kleine, intelligente Datenstation für öffentliche Dienste oder für Industrie- und Geschäftszwecke programmiert werden. jst



Warschauer Pakt

Neue Erkenntnisse über Reichweiten russischer Raketen

Die letzten Testreihen mit sowjetischen Raketen im Pazifik haben die US-Nachrichtendienste überzeugt, daß sie die Reichweite der U-Boot-Rakete SSN8 erheblich unterschätzt haben. Die Beobachtungen haben ergeben, daß Reichweiten von 5700 Meilen von der Barentssee bis in den Pazifik erreicht wurden. Somit ist der Beweis erbracht, daß die Russen mit dieser Rakete nunmehr aus heimischen Gewässern die USA erreichen können. Die Rakete, bisher nur mit einem Sprengkopf ausgerüstet, kann jetzt mit drei gesteuerten Sprengköpfen eingesetzt werden.

Sowjetischer Stützpunkt im Indischen Ozean

Die Sowjetunion und Mauritius haben ein Abkommen getroffen, das den Russen erlaubt, mit Kriegsschiffen den Hafen Port Louis anzulaufen, einen im Indischen Ozean begehrten Ankerplatz. Interessanterweise hat die militante Oppositionsbewegung auf der Insel die Rückgewinnung der Insel Diego Garcia, die Schlüsselbasis der US Navy, gefordert. Ein sowjetischer Flottenbesuch setzt die Strategie der Russen fort, ihren Einfluß im Indischen Ozean auszudehnen. jst